

Geld für Hochwasserschutz

Die Gemeinde Gottenheim muss 200 000 Euro an den Entwässerungsverband Moos nachzahlen

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM/UMKIRCH. „Wir hatten einiges aufzuarbeiten, das ist nun passiert“, kommentierte Umkirchs Bürgermeister Walter Laub die Jahresrechnung des Entwässerungsverbandes Moos, vor zahlreichen Gemeinderäten von Gottenheim und Umkirch. Für Gottenheim bedeutet dies aber Nachzahlungen von mehr als 200 000 Euro und künftig eine höhere Verbandsumlage.

Zur Zeit hat der Moosverband, in dem Gottenheim und Umkirch zusammen geschlossen sind, die Aufgabe, das Regenrückhaltebecken Dietenbach und die Gottenheimer Hochwassermulde zu finanzieren und zu unterhalten. Gebaut wurde beide Regenrückhaltebecken Mitte der 90er-Jahre, die Baukosten lagen laut Plan bei Rund einer Million Euro. „Seit dem wird die Verbandsumlage nach einem pauschalen Verteilungsschlüssel berechnet“, erläutert der Verbandsvorsitzende Walter Laub den Stand der Dinge.

Laut Satzung tragen der Moosverband und somit die beiden Gemeinden den Unterhalt der Anlagen zu gleichen Teilen. Bau und Finanzierung sollen aber nach Gemarkungslage berechnet werden. Das Dietenbachbecken liegt auf Freiburger Gemarkung. Die Stadt hatte sich 1990 durch eine Einmalzahlung für den Bau aus dem Moosverband verabschiedet. So entfällt die Finanzierung der restlichen Kosten auf beide Verbandsgemeinden zu gleichen Teilen.

Die Zinsen wurden nie richtig umgelegt

Die Mulde Gottenheim liegt jedoch allein auf Gottenheimer Gebiet. Somit ist hier die Tuniberggemeinde allein zuständig. Da man ursprünglich von etwa gleichen Kosten für beide Rückhaltebecken ausging, errechnete sich so ein vorläufiger Umlageschlüssel von 25 (Umkirch) zu 75 (Gottenheim) Prozent für Bau und Finanzierung beider Objekte. Nach diesem Schlüssel wurde seit der Fertigstellung der Bauvorhaben die Verbandsumlage auf die Gemeinden umgelegt. „Die Zinsen sind aber nie richtig umgelegt worden“, musste Umkirchs Bürgermeister eingestehen. „Es wurde auch nur nach Planung finanziert, aber nie am Jahresende abgerechnet“, erläuterte Laub weiter.

So ergab es sich, dass am Anfang Geld aus der Verbandsumlage übrig war und in einem Sachbuch für haushaltsfremde Vorgänge (SHV) geparkt wurde. Als später die Ausgaben höher waren als die Verbandsumlage, wurden sie mit dem Guthaben im SHV verrechnet. Doch als das Guthaben dann aufgebraucht war, wurden die Mehrausgaben für die Kreditzinsen ohne Umlage einfach über Kassenkredite finanziert, was weitere Zinsen zur Folge hatte.

In der Jahresrechnung 2004 hat der Verwaltungshaushalt des Moosverbandes ein Volumen von knapp 110 000 Euro. Davon entfallen rund 62 000 Euro auf Kreditzinsen, 34 000 Euro für die Tilgung der Baukosten und 7 200 Euro auf Zinsen für Kassenkredite. Im SHV, laut Verbandsrechner Markus Speck, der „Schatten-

haushalt“, stehen nun 190 000 Euro an Kassenkrediten zu Buche. „Es ist ungewöhnlich“, so der seit diesem Jahr für die Gemeinde Umkirch tätige Gemeindecassiere, „dass Kassenkredite fast doppelt so hoch sind, wie das gesamte Haushaltsvolumen“. Insgesamt hätten die beiden Regenrückhaltebecken im Bau rund 1,15 Millionen Euro gekostet, erläuterte Speck.

Der reguläre Schuldenstand des Moosverbandes liegt derzeit bei rund 1,37 Millionen Euro. Ein Problem bestehe jedoch darin, dass die zwei Becken nicht, wie vorgesehen, gleich teuer gewesen sind. Abzüglich der Zuschüsse entfielen für den Moosverband noch Nettobaukosten in Höhe von knapp 800 000 Euro für die Mulde Gottenheim und 344 000 Euro für das Becken Dietenbach. Somit sei die 75 zu 25 Umlegung der Bau- und Finanzierungskosten nicht haltbar und nicht satzungsgemäß.

Gottenheim muss künftig eine höhere Verbandsumlage zahlen

Korrekt sei eine Umlegung von 84,96 Prozent für Gottenheim zu 15,04 (Umkirch), erläuterte Speck. Dies habe zur Folge, dass Gottenheim künftig mehr Verbandsumlage bezahlen müsse. Die Gemeindeprüfungsanstalt habe unlängst zum einen den pauschalierten Verteilungsschlüssel als auch die schlampige Bauaktenführung und die freihändige Vergabe von Aufträgen seitens des Moosverbandes kritisiert, hatte Walter Laub schon zu Beginn der Sitzung erläutert.

Doch mit der Jahresrechnung 2004 sei dies nun korrigiert worden. Dies habe jedoch eine Auflösung des SHV zur Folge habe. Nach Verrechnung von Guthaben (rund 145 000 Euro), Rücklagen (202 000 Euro) und der aufgelaufenen Zinsen (rund 535 000 Euro) nach dem korrekten Schlüssel ergebe sich für Umkirch ein Guthaben in Höhe von 450 Euro, während Gottenheim 188 000 Euro zahlen muss, um das SHV auszugleichen.

Weitere 22 500 Euro muss Gottenheim für das Jahr 2004 nachzahlen. Hier wurden in der Jahresrechnung neben der Tilgung erstmals die Kreditzinsen komplett mit berücksichtigt, jedoch noch nach dem pauschalierten Umlageschlüssel.

Um künftig mehr Transparenz in die Arbeit des Entwässerungsverbandes zu bekommen, regte Umkirchs Bürgermeister Walter Laub an, die Verbandsversammlung, die bisher nur aus den zwei Bürgermeistern und dem Rechner bestand, um jeweils drei Gemeinderäte aus den Gemeinden zu erweitern. Die Satzung gebe dies her, auch wenn die Räte kein Stimmrecht hätten. Zudem solle künftig alles in den Gemeinderäten vorberaten werden.

Gottenheims Bürgermeister Volker Kieber stimmte zu. Dies diene dem Schutz der Bürgermeister. Er beantragte, dass Gottenheim die 188 000 Euro in drei Raten zahlen dürfe und Umkirch auf die 22 500 Euro Rückzahlung für 2004 verzichte. Dies soll nun in den beiden Gemeinden beraten werden, die Jahresrechnung 2004 wurde beschlossen.